

# Glasklar in Analytik und Beratung

## IGR überzeugt Kunden und Preisrichter

Dirk Diederich ist Experte für einen Werkstoff, für den es bis heute noch keine eindeutige Definition gibt: Glas. Seinen Vorstellungen am nächsten kommt die Umschreibung: »Bei Glas handelt es

sich um eine amorphe unterkühlte Flüssigkeit mit einer gewissen kristallinen Nahordnung.« Fachchinesisch für den Laien und für die Experten allenfalls eine unzureichende Beschreibung. Sehr viel wichtiger für Diederich ist es, stets auf dem neuesten Stand der Forschung zu sein. Denn mit seinem 2008 gegründeten IGR Institut für Glas- und Rohstofftechnologie GmbH schaffte er es innerhalb kürzester Zeit sowohl die Fachwelt als auch die branchenfernen Jurys von der (fast) einzigartigen Qualität seiner Analytik- und Beratungsmethoden zu überzeugen. »Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz. Im Sinne einer effektiven Kreislaufwirtschaft vermeiden oder reduzieren wir Abfälle und gewinnen alternative, umweltfreundliche Rohstoffe zurück. Zusätzlich beschäftigen wir uns mit Bereichen außerhalb der Glasindustrie wie etwa Keramik, Baustoffe, Metalle und elektronische Abfälle«, beschreibt er seine Philosophie.

### Forschung zum Wohle des Verbrauchers und der Umwelt

Immer dann, wenn beispielsweise Glassplitter oder Verunreinigungen in Nahrungsmitteln auftauchen, Flaschenhalse aus ungeklärten Gründen abbrechen oder Fremdkörper in Brillengläsern eingeschlossen sind, schlägt die Stunde des IGR-Teams: Die gelieferten Proben landen in Windeseile im Analysebereich des Labors. Mit modern-



*Geschäftsführer Dirk Diederich am Analysemonitor. Der IGR-Gründer machte eine Ausbildung und arbeitete als Biologielaborant am Max-Planck-Institut und an der Göttinger Georg-August-Universität. Im Laufe der Jahre bildete er sich in der Glasindustrie zum Glasspezialisten weiter und absolvierte nebenberuflich ein Chemietechnikerstudium.*



*Beispiele für untersuchte Proben*



*In der ICP-OES werden Glasproben bei Temperaturen wie auf der Sonne im Plasma untersucht.*

ter Technologie bestimmen die 15 Mitarbeiter aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachbereichen die Fehlerquelle. Handelt es sich um Stoffe, die versehentlich in den Produktionsprozess gelangten? Sind die Produktionsmaschinen defekt oder lösen sich Giftstoffe aus ihnen? Oder handelt es sich sogar um einen absichtlichen Eintrag der Verunreinigung, zum Beispiel als Endverbraucherreklamation?

Denn der ICP-OES – in der beispielsweise Glasproben bei Temperaturen wie auf der Sonne im Plasma untersucht werden – oder der REM-EDX – mit der metallische Proben bis in den Nanometerbereich vergrößert werden können und zudem auch chemisch identifiziert werden – sowie der FTIR – mit der Kunststoffe analysiert werden können – entgeht nahezu nichts. Das IGR deckt die Quellen der Probenverunreinigung auf und ist als privatwirtschaftliches Unternehmen da-

rüber hinaus sehr viel schneller als es die Labore der öffentlichen Hand sein können. Durch Kooperationen mit namhaften Konzernen, Universitäten und Hochschulen sowie der eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung hat sich das IGR einen weltweiten Kundenstamm auf allen Kontinenten aufgebaut.

### Akkreditierung als höchstmögliche Auszeichnung

Inzwischen untersuchen die Göttinger Rohstoffexperten längst

nicht mehr nur Glasproben sondern sind auch im Bereich Kunststoff und Metall zu den Ansprechpartnern der Industrie geworden. Eigens dafür entwickelte Methoden, Computerprogramme und Laborapparaturen untermauern die ausgezeichnete Marktposition. Seit 2015 steht das IGR auf einer Stufe mit anderen Unternehmen wie dem TÜV und ist nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 akkreditiert. Unter anderem gehört das Unternehmen aktuell zu den vier weltweit zugelassenen Laboratorien die künstliche Mineralfaserprodukte auf höchster Ebene für die RAL analysieren dürfen, wobei das IGR das einzige privatwirtschaftliche Unternehmen ist.

### Auszeichnungen und gute Arbeitsbedingungen

Nicht nur seine potenziellen Kunden überzeugte Diederich schnell mit seinem qualitätsorientierten Ansatz für Produktsicherheit und Ressourcenschonung. Auch die Jurys von Wirtschaftspreisen erkannten die nachhaltige und fortschrittliche Geschäftsstrategie. Dem Preis »Gute(r) Gründer« der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG) im Jahr 2010 folgten mehrere zweite Plätze beim



*Das IGR-Team (v.l.n.r.): Dr. Anke Gaus-Gohde, Heiko Hartung, Mariana Melchior, Dirk Diederich, Susanne Christina Westphal, Christian Thies, Julia Möhle, Michaela Günther und Maya Rösler Feichtner*

Innovationspreis des Landkreises Göttingen bevor im Jahr 2015 endlich der Sprung auf die oberste Stufe des Treppchens gelang: An der Entwicklung von UV-undurchlässigem Weißglas biss sich die Branche seit Jahren die Zähne aus.

Bei all der Technologie behält Diederich aber auch seine soziale Verantwortung als Unternehmer im Blick: Seine Mitarbeiter können sich ihre Arbeitszeiten weitgehend einteilen und die Ausbildung der eigenen Fachkräfte gehört für ihn

von Anfang an dazu. Eine Strategie, die sich in der Arbeitsqualität niederschlägt und auch von außen anerkannt wird: Das IGR ist sowohl als Ausbildungsbetrieb als auch mit dem »Göttingen Award« für frauenpolitisches Engagement ausgezeichnet worden. So konnte beispielsweise eine rumänische Chemielaborantin beim IGR Fuß fassen, die nach 25 Jahren Aufenthalt in Deutschland den beruflichen Wiedereinstieg anstrebte. Das IGR verhalf ihr – als eine der Ersten in Deutschland – zur Anerkennung ihrer rumänischen Ausbildung durch die IHK.



*Die Proben werden vorbereitet und analysiert.*

Beitrag von:  
IGR Institut für Glas- und Rohstofftechnologie GmbH  
Rudolf-Wissell-Straße 28a  
37079 Göttingen  
Tel. (05 51) 2 05 28 04  
www.IGRgmbh.de